

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **87/88 (1926)**

Heft 23

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nekrologie.

† **Peter Tappolet.** Nach kurzem Unwohlsein ist, mitten aus dem Leben, Architekt Peter Tappolet dahingegangen. Am 12. Mai d. J. verschied er unvermutet an einem Herzschlag in seinem Heim, die „Schweizer. Bauzeitung“ noch in der Hand haltend.

Peter Rudolf Tappolet wurde geboren am 24. Dezember 1875 im Pfarrhause zu Hittnau, wo er die ersten Jugendjahre verlebte. In Basel besuchte er das Gymnasium, um nach Absolvierung einer Lehrzeit, am Technikum Winterthur seine berufliche Ausbildung zu holen. Später finden wir ihn an der Technischen Hochschule in München, woselbst seine beiden Onkel, die Architekten und Professoren Dr. Friedrich und August Thiersch als Lehrer wirkten. Besonders nahe gestanden hat er Friedrich Thiersch, in dessen Familie er längere Zeit lebte, und an die ihn zeitlebens glückliche Erinnerungen knüpften.

Nach einer Reihe von Jahren praktischer Tätigkeit in verschiedenen Architekturbureaux in Stuttgart, Neuenburg, Freiburg, Zürich und Basel liess sich unser Kollege endgültig in Schaffhausen nieder und entwickelte hier auf breiter Basis eine selbständige berufliche Tätigkeit. Es entstanden in jener Zeit neben Wohn- und Einfamilien-Häusern u. a. das Volkshaus, die Kapelle der Evangelischen Gesellschaft in Neuhausen a. Rh., die Kapelle der Apostolischen Gemeinde in Wädenswil, eine Nahrungsmittelfabrik in Thayngen usw.

Nach Tappolet's Uebersiedlung nach Zürich, kurz vor Ausbruch des Weltkrieges, legten die Ereignisse seiner beruflichen Tätigkeit Fesseln an, die nicht ohne Spuren zu hinterlassen an ihm vorüber gingen. In der Folge diente er dem Vaterland als eifriger Soldat, und zwar als Geniehauptmann. Später übernahm er im Auftrag des Bundes ausgedehnte Ausland-Reisen zur Kontrolle der Kriegsgefangenenlager. Nur schwer vermochte er sich nach jahrelanger anderweitiger Tätigkeit wieder beruflich durchzusetzen. In der letzten Zeit gestaltete sich indessen die Lage erfreulicher, indem sich ihm Aussichten eröffneten, die ihm wieder volle Befriedigung in beruflicher Hinsicht bringen sollten.

Peter Tappolet hat sich als Architekt nicht über eine bestimmte Grenze durchzusetzen vermocht; dennoch hing er ausserordentlich an seinem schönen Berufe. Er verfolgte mit grossem Interesse alle ihm zugänglichen Fachveranstaltungen und Vorträge; während einer Reihe von Jahren bekleidete er das Amt eines Schriftführers der Ortsgruppe Zürich des B. S. A. An ihm schätzen wir vor allem auch seine menschlichen Eigenschaften, die nicht überall erkannt wurden. Als Freund zum Freund war er hingebend und stets hilfsbereit. Diese Hilfsbereitschaft durften namentlich in den Jahren der Sorgen und Knappheit vor allem seine vielen Ausland-Bekannten, Freunde und Verwandten erfahren. Manche Gabe und Unterstützung hat in jener schweren Zeit den Weg über die Grenze gefunden. Das Geben war ihm ebensowohl ein Bedürfnis wie eine Freude und Befriedigung. Wie liebte unser Freund Peter sein Vaterland, dem er treu ergeben war. Wir können uns nur so die vielseitigen Dienste in verschiedenen vaterländischen Organisationen, ganz abgesehen von der Erfüllung seiner militärischen Pflichten, im Laufe der Nachkriegszeit, erklären. Ein ausgesprochener Charakterzug war ihm eigen, die gesellige Veranlagung. Kein Wunder, dass er aus diesem Grunde in den Kreisen der Geselligkeit, wo er ebenfalls Aemter zu verwalten hatte, gerne gesehen und gesucht war. Einem engern Kreise von Freunden war er besonders zugetan. Hier hinterlässt er als froher und Sonne spendender Mensch eine offene Lücke. H. H.

† **Gerold Eberhard** von Zürich, geboren am 8. Sept. 1854, hat nach einem arbeitsreichen und bewegten Leben am 15. Mai in Lyon die Augen für immer geschlossen. Eberhard hat die Ingenieurschule der E. T. H. von 1873 bis 1877 besucht und mit dem Diplom

als Bauingenieur absolviert. Nach einer Anfangstellung beim Bau des Wasserwerks im Letten in Zürich zog er 1880 ins Ausland, und arbeitete zunächst an Hafenbauten in Toulon, dann als Divisions-Ingenieur und Unternehmer am Panamakanal bis 1889, anschliessend in Paris an Projekt und Ausführung der Bahn Jaffa-Jerusalem. Von 1894 bis 1904 finden wir ihn als Hauptinhaber der Unternehmung A. Montvenoux & Cie. (Paris) in Conchinchina, wo er mit Sitz in Saïgon grosse Baggerarbeiten persönlich leitete. Von 1904 bis 1914 war Eberhard als Teilhaber der Société des Pétroles d'Apostolache vielfach in Rumänien beschäftigt. Nach Kriegsausbruch liebte er, als mit französischen Verhältnissen besonders vertraut, seine Dienste der Konservenfabrik Lenzburg durch Wahrnehmung ihrer Interessen an der sequestrierten Filiale in Lyon, als deren technischer Direktor er dann von 1918 bis 1924 tätig war; zuletzt bekleidete er die Stelle des Administrateur délégué des Lyoner Unternehmens. Eine grosse Arbeitskraft, Energie und zähe Ausdauer auch in den schwierigsten Lagen kennzeichneten das Wesen dieses anhänglichen G. E. P.-Mitgliedes. Er ruhe in Frieden.

† **Alexandre Koller.** In Lausanne verschied, 71 jährig, Ingenieur Alexandre Koller, Inhaber eines bekannten Ingenieurbureau. Koller hatte 1878 an der E. T. H. das Diplom als Bauingenieur erworben. Wir verweisen auf den Nachruf im „Bulletin technique“ vom 22. Mai.

† **Heinrich Glattfelder,** Ingenieur, ein langjähriges Mitglied des S. I. A. und weitbekannt als Vertreter der Strebelwerke, ist am 30. Mai in Zürich durch einen Schlaganfall dahingerafft worden.

† **Viktor Troller,** Direktor des Elektrizitätswerks der Stadt Luzern, ebenfalls ein alter S. I. A.-Kollege, ist in der Nacht zum 1. Juni im 70. Altersjahr einer kurzen Krankheit erlegen.



PETER TAPPOLET
ARCHITEKT

24. Dez. 1875

12. Mai 1926

Miscellanea.

Die Internationale Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel, 1. Juli bis 15. September 1926, wird aus technischen Kreisen folgende *Tagungen* bei sich sehen:

- 10. Juli: Vorstand des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrts-Interessen, mit Sitz in Duisburg;
- 10./11. Juli: Generalversammlung des Schweizer. Wasserwirtschafts-Verbandes;
- 17./18. Juli: Internationale Binnenschifffahrtstagung; ausser den drei schweizerischen Schifffahrtsvereinen der Rheinschiffahrts-Verband Konstanz, die Hafenverwaltung Strassburg, der Südwestdeutsche Kanalverein, der Ober-Donau-Stromverband u. a. m.;
- 19./20. Juli: Sitzung der Internationalen Rhein-Zentralkommission;
- 14./15. August: Generalversammlung des V. S. E. und des S. E. V.;
- 21. August: Schweizerischer Städteverband;
- 28./30. August: Generalversammlung des S. I. A.
- 31. August bis 12. September: Sondertagung der Weltkraftkonferenz;
- Anfang Sept: Generalversammlung des „Schweizer. Werkbundes“;
- 5. September: Schweizerischer Technikertag;
- 9. bis 15. September: Europäische Lehrfilmkonferenz.

Auf die Ausstellung hin hat das Elektrizitätswerk Basel eine *Fest-Beleuchtungsanlage am Rhein* eingerichtet, die als ständiges Requisit jederzeit rasch wieder installiert werden kann, und die etwas hierzulande Neues darstellt. Einmal werden die drei Rheinbrücken und die Baumalleen des Kleinbasler Rheinufers durch Lichtguirlanden einheitlich zusammengefasst und ausgezeichnet. Sodann aber erhält das linke Ufer von der Wettsteinbrücke abwärts, dieses städtebauliche Kabinettstück mit Pfalz und Rheinsprung und mit seinen grün umspannenen Mauern und Terrassen eine ganz besondere Beleuchtung. Von unsichtbaren Scheinwerfern werden Gebüsch und Bäume von innen heraus bestrahlt, so, dass sich das zum Teil farbige Licht, nach oben abklingend, auch über die Mauern und Häuserfassaden

verbreitet. Die angestellten Proben haben die ausgezeichnete Wirkung dieser Beleuchtungsart erwiesen, auf deren Genuss sich die auswärtigen Festbesucher besonders freuen dürfen.

Die Frequenz der deutschen Technischen Hochschulen stellte sich im W. S. 1925/26 nach dem „Z. d. B.“ vom 7. April und 5. Mai d. J. wie folgt: Als Studierende waren eingeschrieben in München 4374, Berlin 3704, Dresden 2348, Darmstadt 2324, Hannover 2249, Stuttgart 1871, Danzig 1566, Karlsruhe 1313, Aachen 1083, Braunschweig 1028, Breslau 998. Hinsichtlich der Verteilung auf die verschiedenen Fachrichtungen seien als für alle ungefähr kennzeichnend jene von Berlin, ausgerechnet in %, angegeben: Architekten 6,3, Bau-Ing. 9, Masch.-Ing. 33,6, Elektro-Ing. 22,5, Schiffbau-Ing. 5,3, Chem. 8,1, Hüttenkunde 3,7, Bergbau 9,5 und Allg. Wissenschaften 2%. Bemerkenswert ist auch die Verteilung auf die Studienjahre z. B. für Berlin und Hannover:

	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	4. Jahr	höhere Jahre
Berlin	850	750	778	654	672 Studierende
Hannover	421	436	434	336	622 Studierende

Es geht aus diesen Zahlen hervor, dass für viele selbst acht Semester nicht zu genügen scheinen, wenn auch die, für Hannover geradezu auffällig grosse Zahl der „höheren Semester“ durch die Lage des Arbeitsmarktes mitbedingt war, abgesehen von andern, uns nicht bekannten Umständen.

Segelflieger-Lager Gottschalkenberg 1926. Die Segelfluggruppe des „Ostschweizer. Vereins für Luftschiffahrt“ (O.V.L.) in Zürich veranstaltet vom 1. bis 14. August d. J. am Gottschalkenberg (Hohe Rohne) ein Segelflieger-Lager, mit dem Zweck, alle Freunde des motorlosen Flugwesens in der Schweiz zu gemeinsamer Arbeit zu sammeln und das allgemeine Interesse am Segelflug zu fördern. Im besondern soll um drei Preise des S. Ae. C. gestartet werden, und zwar je für den ersten 3 km-Flug, 10 Minuten-Flug und die erste Erhebung um 50 m. Es können sich alle Interessenten, jedoch nur mit motorlosen Flugzeugen, als Teilnehmer melden, und zwar spätestens bis zum 10. Juli d. J. bei H. von Tavel, Haselweg 7, Zürich 7. Näheres siehe Nr. 1 und 5 der „Aero-Revue“ (Januar und Mai 1926, s. unten).

Die Personenschiffahrt Basel-Rheinfelden mit dem von uns (Seite 222 letzten Bandes, vom 31. Oktober 1925) in Wort und Bild dargestellten, von der Schiffswerft Augst der Buss A.-G., Basel, erbauten Sulzer-Diesel-Motorboot „Rheinfelden“ hat sich schon im ersten Betriebsjahr so gut entwickelt, dass die Taxen herabgesetzt werden können. Von der seit Anfang Juni 1925 bis zum Herbst insgesamt 18252 beförderten Personen entfiel das monatliche Maximum mit beinahe 5000 auf den August.

Der Schweizerische Verein von Dampfkesselbesitzern hält am nächsten Mittwoch den 9. Juni, um 10¹/₂ Uhr, im Zunfthaus „zur Waag“ in Zürich, seine 57. Jahres-Versammlung ab. Nach Erledigung der statutarischen Traktanden wird Ingenieur R. Klein, Direktor der Gebrüder Sulzer A.-G. in Winterthur, über Kohlenstaubfeuerung sprechen.

Literatur.

Aero-Revue. Offizielles Organ des Schweizer. Aero-Club (S. Ae. C.); Sammlung der offiziellen Mitteilungen des Schweizer. Luftamtes. Illustrierte Monatschrift, herausgegeben von Dr. O. Bonomo und J. Hauser; Redaktion Dr. W. Dollfus, Bern (Dittlingerweg 16). Administration Aero-Revue-Verlag, Bern (Postfach Kirchenfeld). Abonnementspreis für Mitglieder des S. Ae. C. 10 Fr., für Nichtmitglieder 12 Fr., Ausland 15 Fr., Einzelnummern Fr. 1,20.

Jeder, der sich für die Entwicklung des Flugwesens in der Schweiz interessiert, sei auf diese sehr reichhaltige, gut illustrierte und in jeder Hinsicht gediegene Fachschrift aufmerksam gemacht. Das Maiheft enthält u. a. die Fahrpläne aller acht die Schweiz berührenden internationalen Luftverkehrslinien, samt Angabe der Anschlüsse an abzweigende Linien bis ins ferne Ausland.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Schnellaufende Verbrennungsmaschinen. Von Harry R. Ricardo, B. A., A. M. C. E., M. I. A. E. Uebersetzt und bearbeitet von Dr. A. Werner und Dipl.-Ing. P. Friedmann. Mit 280 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 30 M.

Einführung in die Lehre von der Wärmeübertragung. Von Dr.-Ing. Heinrich Gröber. Ein Leitfadens für die Praxis. Mit 60 Abb. und 40 Zahlentafeln. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 12 M.

Geschäftsbericht der Schweizerischen Vereinigung für Innenkolonisation und industrielle Landwirtschaft für 1925. Herausgegeben von der Geschäftsstelle in Zürich. Bern 1926. Verlag von Benteli A.-G.

Die Sicherheit der Bauwerke und ihre Berechnung nach Grenzkraften anstatt nach zulässigen Spannungen. Von Dr.-Ing. Max Mayer, Duisburg. Mit 3 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geb. M. 2,70.

Winke für Betonwerkstein-Fabrikanten. Von K. Matthies, Schriftleiter der Tonindustrie-Zeitung. Was jeder Hersteller von Zementwaren und Kunststeinen wissen sollte. Berlin 1926. Verlag Tonindustrie-Zeitung. Preis geb. 2 M.

Basel. Ein kunsthistorischer Führer von den Anfängen bis 1800. Von W. R. Staehelin. Mit 282 Abb. und einem Stadtplan. Basel 1926. Verlag von Frobenius A.-G. Preis geb. Fr. 7,50.

Aussendung und Empfang elektrischer Wellen. Von Prof. Dr.-Ing. Reinhold Rüdenberg. Mit 46 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer, Preis geb. M. 3,90.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariats.

Wir bringen zur Kenntnis, dass eine grössere Anzahl unserer Nachnahmen von Fr. 15,25 für den *Mitgliederbeitrag 1926* als „Nicht eingelöst“ zurück gekommen ist, teils infolge Abwesenheit oder ungenügender Information zu Hause, teils aber auch infolge Verwechslung mit dem Jahresbeitrag der betr. Sektionen. Wir möchten bei dieser Gelegenheit unsere Mitglieder wiederholt darauf aufmerksam machen, dass jedes Jahr *ausser* dem jeweiligen Sektionsbeitrag auch ein Beitrag an den Central-Verein zu entrichten ist. Obiger Betrag ist nunmehr auf unser Postcheck-Konto Zürich VIII, 5594 einzuzahlen. Das Sekretariat.

S. T. S.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technico Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	--

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Seinau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 758, 823, 871, 875, 888, 921, 925, 927, 929, 931, 933, 935, 940, 943, 944, 946, 952, 954, 956, 958, 960, 964, 966, 968, 970, 974, 978, 980.

Technicien correspondant, connaissant à fond partie automobile et langue anglaise, pour entreprise d'automobiles. Suisse romande. (947)

Techniker auf Décolletage, Deutsch und Franz. sprechend, mit mehrjähriger Praxis, in der Kalkulation bewandert, für den Verkehr mit der Kundschaft. Schweizer. Uhrenfabrik. (949)

Ingénieur, de préférence E. P. Z., env. 35 ans, ayant certaine expérience des fabrications dans l'industrie mécanique et dans la construction des pompes et compresseurs. Poste de liaison entre Direction et Fabrication. Anglais indispensable. (951)

Maschinen- bzw. Elektro-Ingenieur mit umfassender Fachbildung, mit längerer Tätigkeit in Werkstätten und Bureaux. Beherrschung von zwei Landessprachen. Schweiz. (953)

Hochbautechniker (bis 35 J.), mit Praxis im Konstruieren und auf dem Bauplatz, für 3 bis 4 Monate. Deutsche Schweiz. (954 a)

Ingénieur, très expérimenté dans turbines hydrauliques. Etablissement important de la Suisse romande. (955)

Bureauchef auf Ingenieurbureau für Wasserkraft-Anlagen. Deutsche Schweiz. (982)

Bautechniker, speziell zum Ausmessen für Bauten, für ein bis zwei Monate. Zürich. (984)

Jüngerer *Tiefbautechniker* mit etwas Vermessungspraxis, für Bureau. Sofort. Zürich. (990)

Bautechniker (20 bis 30 J.), ledig, für Bureau und Bau, für Baugeschäft auf dem Lande, nahe bei Bern. Eintritt sofort. (992)

Ingenieur mit einjähriger Praxis. Eintritt sofort. Ingenieurbureau im Kanton Aargau. (996)

Architekt oder Bautechniker, künstlerisch veranlagt, guter Darsteller für Wettbewerbsarbeit. Sofort. Arch.-Bureau in Zürich. (998)

Grundbuch-Geometer für vollständige Katasteraufnahmen II. und III. Klasse. Dauer der Arbeiten mind. 1 Jahr. Kt. Tessin. (1000)

Jünger *Bauingenieur oder Techniker* für Strassenbau (Profilieren und Bauausführung), auf einige Monate. Frankreich, nahe Schweizergrenze. (1002)

Selbständiger *Bauführer* für Umbaute im Kanton Glarus, für 3 bis 4 Monate. (1004)